



Friedenszentrum Braunschweig e.V.

Goslarsche Str. 93
D-38118 Braunschweig
T: 0531-893033

E: kontakt@friedenszentrum.info
IBAN: DE68250905000000929123

20.07.15

Rundbrief 4-15

Liebe Mitglieder und Interessierte an der Arbeit des Friedenszentrums,

der Gedenkort Buchhorst soll wieder hergerichtet werden, der Zaun teilweise wieder zurückgesetzt, damit die Namen der Opfer gelesen werden können. Die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, die niedersächsische Denkmalpflege und das Friedenszentrum arbeiten gemeinsam daran. Die Schöpferin der ursprünglichen Gedenkstätte Petra Förster ist auch dabei. Leider ist die Realisierung überhaupt noch nicht absehbar. Eine Intensivierung dieser Arbeit wurde bei unserem OB von einem unserer Mitglieder als dringlich angemahnt.

Berichte

Wird unsere kulturelle Vielfalt durch TTIP bedroht?

Zur Veranstaltung des Friedenszentrums am 21. 5. 2015

Am "Tag der kulturellen Vielfalt" fand in der Alten Waage eine Veranstaltung statt, welche die Bedrohung der lokalen Kultur durch TTIP in den Mittelpunkt rückte. Nach einem Referat von Henning Hintze, Attac München, diskutierten Politiker/Innen der Ratsfraktionen sowie Bernd Müller vom Verein KufA (Kultur für Alle) und Claus Kristen vom Guten-Morgen-Buchladen über die befürchteten Auswirkungen auf unsere weitgehend subventionierte Kultur. Henning Hintze wies einleitend auf die Mechanismen hin, mit denen das Abkommen den Konzernen Macht über Schwächere (und das können auch europäische Staaten sein) etablieren will. Neben Geheimverhandlungen und einer Gerichtsbarkeit außerhalb der staatlichen Justiz sind dies "Ewigkeitsklauseln", welche die Verhandlungsergebnisse irreversibel machen. Eine Negativliste, auf der vom Vertrag ausgenommene Güter stehen, bewirkt, dass alle anderen Güter automatisch unter den Vertrag fallen -zum Beispiel Erfindungen, die heute noch gar nicht existieren.

Hintze erläuterte, dass das Abkommen, welches 80 % des Welthandels umfasst, den Entwicklungsländern laut einer Studie des IFO-Instituts und der Bertelsmann-Stiftung unabsehbaren Schaden zufügen würde. Weitere Flüchtlingsströme wären die Folge. Die Auswirkungen auf den Kultursektor (vom Theater über die Museen und die Volkshochschule bis zum Buchhandel) wären flächendeckend, was von den anwesenden Politiker/Innen und Experten lebhaft unterstrichen wurde. Deutlich wurde, dass die europäische, insbesondere die deutsche Kultur sich grundlegend von der US-amerikanischen unterscheidet. Bei uns haben auch die Kleinen dank der staatlichen Subvention eine Chance. In den USA existiert beispielsweise in bestimmten Regionen außer Amazon kein Buchhandel mehr. Die SPD-

Vertreterin betonte, sie hoffe, dass Sigmar Gabriel, der den Schutz der Kultur sichern wolle, nicht wanken werde.

Die nächste Frage war, was man gegen TTIP tun könne. Auf das Wort der Kanzlerin, ohne No-Spy-Abkommen werde es kein TTIP geben, mochte niemand vertrauen. Denkbar schien eher, dass das Abkommen am deutschen Gerichtsmonopol scheitern werde. Oder an der Klage eines Bielefelder Professors. Hintze unterstrich die Bedeutung der Europäischen Bürgerinitiative, die bereits über 2 Million Unterstützer gefunden hat. Wichtig sei auch der Kontakt zu den Europa-Abgeordneten, wo der SPD eine ausschlaggebende Rolle zufalle. Wenn auch die Europäische Kommission letztlich entscheide, so könne man doch nicht am Europaparlament vorbei. Ob der Bundestag drüber abstimmen werde, sei noch unsicher. Auf jeden Fall sei der Kontakt mit den Abgeordneten wichtig. Ob es, wie die Piratin Sandra Zecchino temperamentvoll vorschlug, zum Marsch nach Berlin zu den Abgeordneten kommen wird, mag dahingestellt bleiben. Aber Kundgebungen jeder Art seien unerlässlich.

Dr. Ingeborg Gerlach

Hinweis: Unter <https://www.mehr-demokratie.de/stoppttip.html> kann man seine Stimme gegen TTIP und CETA abgeben!

Wann endete der Zweite Weltkrieg?

Zum Vortrag von Dr. Latzel am 18. 6. 2015

Das Ende des Zweiten Weltkrieges lässt sich nicht genau festlegen: Im Reims wurde am am Morgen des 7. Mai 1945 die Kapitulation des Deutschen Reiches von General Eisenhower und Oberst Alfred Jodl unterzeichnet. Da dieser Mann ohne Kommandogewalt war, gab es eine Wiederholung am Abend des 8. Mai in Berlin im Beisein von Stalin und Churchill. Für das Deutsche Reich unterzeichnete Wilhelm Keitel – eigentlich am 9. Mai, da es bei der Unterzeichnung bereits 0.16 Uhr war. Bereits am Nachmittag des 8. Mai hatte Churchill die Kapitulation im Radio offiziell bestätigt, so dass in London, New York, Manhattan am 8. Mai jubelnd Freudentemonstrationen stattfanden. In Moskau geschah dies erst am 9. Mai, bis heute der Nationalfeiertag.

Definiert man das Kriegsende als das Ende der Kampfhandlungen, so geschah das im Braunschweiger Land zwischen dem 6. und dem 23. April. Beispiel: Die Verhandlungen zwischen Veit und dem US-Amerikaner Hobbes am 11. April. An drei Beispielen legte Dr. Latzel dar, wie Menschen das Ende des Krieges erlebt haben. Er beginnt mit den Opfern, den Toten, die das Ende nicht mehr erlebt haben - die Opfer der Verbrechen der Naziherrschaft, die toten Soldaten und die Bombenopfer in der Zivilbevölkerung. Er zeigt das Kriegsende an vier Biografien auf:

- Jerzy Herzberg, der vom Ghetto Lodz nach Auschwitz, dann als Kriegsarbeiter ins Lager Schillstraße verbracht wurde. In den Büssingwerken erkrankte er an der schweren Arbeit, kam ins Krankenlager Watenstedt, danach Weiterarbeit in den Braunschweiger Stahlwerken, kam dann ins KZ Ravensbrück und wurde ins Lager Wöbbelin bei Ludwigslust transportiert. Das Lager wurde dort zufällig von amerikanischen Soldaten entdeckt und befreit. Für ihn war das Ende des Kriegs eine Befreiung, seine Rettung. Über Theresienstadt emigrierte er nach England, wurde dort Mathematiker.

- Berthold Heilig, seit 1931 in der NSDAP, seit 1932 HJ-Führer, als Soldat in Frankreich und in der Sowjetunion, kam als Verwundeter zurück, wurde Kreisleiter von Hildesheim, später von Braunschweig. Er verkündete Durchhalteparolen bis zuletzt, ließ einen Landrat hinrichten, der sich weigerte, die Zerstörung aller Oker- und Mittellandkanalbrücken durchzuführen, floh nach Berlin und kam in sowjetische Kriegsgefangenschaft. Im Juni 47 wurde er durch das Landgericht Braunschweig zum Tode verurteilt. Der Oberste Gerichtshof für die Britische Besatzungszone in Köln bestätigte dieses Urteil am 28. September 1948. Durch Helferinnen aus der Zelle entkommen, ist er über Rom nach Argentinien entflohen. 1978 starb er durch Selbsttötung.
- Heinrich Beckmann, Jahrgang 1919, KPD-Mitglied, kam als Führer des Widerstands in Schutzhaft, wurde wegen Hochverrats zu 2 Jahren und 2 Monaten verurteilt. Nach seiner Haft in Bremen kam er nach Buchenwald, wurde dort am Kriegsende von den Alliierten befreit. Im April 45 gründete er den Antifaschistischen Kreis, arbeitete an der Säuberung der Verwaltungen und sprach im Juli 1945 auf der Gedenkveranstaltung. Gezeichnet von den Strapazen und schwer krank starb er 1956.
- Martha Fuchs, aus der Nähe von Bautzen, heiratete den Chefredakteur des Volksfreunds, wurde SPD-Mitglied, Stadträtin, Landrätin, war befreundet mit Otto Grotewohl. 1933 hatte sie alle politischen Ämter verloren, 1944 wurde sie in das Gestapo-Lager Hallendorf verbracht. Auf dem Transport nach Ravensbrück konnte sie fliehen, ging nach Berlin zu Otto Grotewohl. Nach dem Kriegsende - der Befreiung vom Faschismus nahm sie ihre politische Arbeit wieder auf. Sie wurde Ratsherrin in Braunschweig. Von Mai bis November 1946 war sie Kultusministerin des Landes Braunschweig und daran anschließend vom 20. Januar 1947 bis zum 9. Juni 1948 Staatskommissarin für das Flüchtlingswesen im Lande Niedersachsen mit Ministerrang. Sie hatte damit als erste Frau in den Westzonen ein Ministeramt inne. 1949 wurde sie als erste Frau Vorsitzende eines SPD-Bezirks. In den Jahren von 1947 bis 1951 und 1954 bis 1955 war sie Mitglied des Niedersächsischen Landtags. Am 27. Mai 1959 wurde sie Oberbürgermeisterin der Stadt Braunschweig und hatte das Amt bis zum 21. Oktober 1964 inne. Sie starb 1966 in BS. *Elke Almut Dieter*

(Weiterlesen auf: www.friedenszentrum.info)

Das war der Gipfel!

Die Flüchtlings- und Asylpolitik von EU und Bundesregierung ist friedensgefährdend und mehr noch: Sie ist Ausdruck eines strukturellen Unfriedens zwischen den Staaten(-gemeinschaften) von "Nord" und "Süd". - Eine Tatsache, die in der offiziellen Politik der EU keine Berücksichtigung findet.

Die Bundesregierung fährt eine Doppelstrategie: Ihre Reform des Asylrechts bringt Verbesserungen für integrierte "Geduldete", erleichtert auf der anderen Seite Abschiebungen, Inhaftnahme und Auslieferungsgewahrsam.

Der folgende Beitrag fragt nach der Berücksichtigung der auch weltweiten Flüchtlingsproblematik durch den vergangenen G 7-Gipfel und versucht sich an einer - möglichst - knapp gehaltenen Ursachenforschung mit Blick auf den Gesamtzusammenhang.

Burkhard Jäger

(Beitrag lesen auf: www.friedenszentrum.info)

**Leserbrief zu Minna Faßhauer
(nicht in der Braunschweiger Zeitung veröffentlicht!)**

Liebe Redaktion,

Ich bitte um Veröffentlichung der folgenden Zeilen!

Stolpersteine für Nazigegner Jasper und Faßhauer, so hätte eine unvoreingenommene, korrekte Überschrift lauten müssen. Im Plan der Stolpersteinverlegung vor dem Haus Hugo-Lutherstr. 12, dem letzten Wohnsitz der Verfolgten, um 11.10 war auch bei Minna Faßhauer eine offizielle Ehrung vorgesehen. Die zahlreichen Interessierten mussten darauf verzichten, wurden aber durch einen kompetenten Vortrag von Frau Janicki "entschädigt". Einmal mehr drängt sich der Eindruck auf, dass es würdige und unwürdige WiderstandskämpferInnen gibt. Minna Faßhauer gehört anscheinend zu letzteren. Ihre Verfolgung reicht über ihren Tod hinaus. Traurig, dass sich die BZ der unausgesprochenen Forderung beugt, nichts Positives über diese Frau zu bringen. Wenn schon nicht zu verhindern war, dass sie als Naziopfer einen Stolperstein bekam, dann soll es wenigstens niemand wissen. - Ein Armutszeugnis für die "freie, unabhängige" Berichterstattung!

Ulli Schmitz

Anmerkung: Jasper wurde im Rahmen der diesjährigen Stolpersteinverlegungen durch ein Schulprojekt des Wilhelm-Gymnasiums besonders geehrt.

Letzte Veranstaltung: Braunschweig setzt sich für eine Welt ohne Atombomben ein
-
Bericht über die Veranstaltung zum "Flaggentag" der Mayors for Peace am 8. Juli 2015 in der Dornse

Seit 1987 ist Braunschweig auf Betreiben des Friedenszentrums Mitglied der "Bürgermeister für den Frieden", die sich zum Ziel gesetzt haben, alljährlich über den Stand der Atomrüstung zu informieren und ihre Stimme gegen die von diesen ausgehende Bedrohung des irdischen Lebens zu erheben. Mehr als 6700 Städte und Gemeinden weltweit haben sich zusammengeschlossen, um für eine Welt ohne Atombomben zu kämpfen.

Frieder Schöbel, langjähriges Vorstandsmitglied des Braunschweiger Friedenszentrums, war eigens mit seiner Frau Renate aus Berlin angereist, um die Eröffnungsworte für die diesjährige Feier zu sprechen und an die wechselvolle Haltung der Stadt zu dieser Veranstaltung zu erinnern. Es war nicht zuletzt sein zäher Einsatz gewesen, der zum heutigen Engagement der Stadt geführt hatte. Die vom Friedensbündnis organisierte Feierlichkeit war zugleich eine Erinnerung daran, dass vor sechzig Jahren das Russell-Manifest für das Verbot von Atombomben und des Krieges überhaupt verabschiedet worden war.

(Weiterlesen auf: www.friedenszentrum.info)

Dr. Ingeborg Gerlach

Anmerkung: Trotz der aktuell erfolgreichen Verhandlungen mit dem Iran zur Ächtung der Atomwaffen stellt diese Waffengattung weltweit immer noch eine sehr große Bedrohung dar.

Lesen Sie hier, was IPPNW dazu sagt:

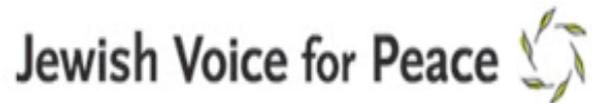
www.huffingtonpost.de/xanthe-hall/die-gefahr-steigt-neue-ve_b_7611566.html

Kurzmeldungen & Petitionen

Vergesst GAZA nicht!

Die jüdische Stimme für Frieden (Jewish Voice for Peace) möchte auf den letzten GAZA-Krieg aufmerksam machen. Vor einem Jahr startete die israelische Regierung eine 50-tägige Militäroffensive, die 2200 Palästinenser (die große Mehrheit Zivilisten) mit dem Leben bezahlten. Auf der israelischen Seite starben 71 Menschen, 5 davon waren Zivilisten.

Die Jewish Voice for Peace hat nun ein Video („Die Namen von GAZA“) veröffentlicht, um daran zu erinnern, und bittet darum, es auch an Freunde und Bekannte weiterzugeben. Wir unterstützen die Initiative!



Link: <http://freedom4palestine.org/>

DAKS-Newsletter Juli

In diesem Monat im Kleinwaffen-Newsletter: Ein Überblick über die Entwicklungen bei Heckler & Koch, Hinweise auf die rüstungspolitische Entwicklung in der Schweiz und Betrachtungen über deutsche Rüstungsexporte nach Israel und in den Nahen Osten.

Wenn Sie den Kleinwaffen-Newsletter abonnieren wollen (als kostenlose E-Mail), senden Sie einfach eine Mail an daks-news@rib-ev.de mit dem Stichwort "Kleinwaffen-Newsletter".

Auf http://www.rib-ev.de/?page_id=206 ist ein Archiv einsehbar. Das Friedenszentrum unterstützt das Team des DAKS-Newsletters seit vielen Jahren finanziell bei ihrer Arbeit. Wir finden, dass sie eine wichtige und gute Arbeit verrichten und wünschen uns, dass dieses sinnvolle Projekt noch mehr Unterstützer findet!

(Verantwortlich: Rüstungsinformationsbüro e.V., Postfach 5261, 79019 Freiburg)



Petition an die Church of England

Bitte Sie die Kirche von England, den Waffenhandel nicht mehr zu unterstützen!

Link: <https://crm.caat.org.uk/sites/all/modules/civicrm/extern/url.php?u=230&qid=230422>

Friedensaktivisten benötigen Hilfe!

Viele Friedensaktivisten der Aktion „Gefechtsübungszentrum Colbitz-Letzlinger Heide abschaffen“ sind von hohen Bußgeldern betroffen.

Hier helfen!

Link: <http://www.gewaltfreie-aktion-guez-abschaffen.de/kontakt-spenden/>

- 10.07. -
13.08.15** **Ausstellung**
**Braunschweig - Łódź –Zwei Städte zu Beginn des
Zweiten Weltkriegs**
Ort: Gedenkstätte Schillstraße, Schillstraße 25, 38102
Braunschweig
Öffnungszeiten: Di, Mi 14-17 h; Do 16-19 h; Sa. 1.8. 14-17 h
- 23.07.15** **19:00 h** **Musik und Talk – Kuba-Abend**
Vortragende: Eduardo Sosa, Sänger und
Liedermacher/ Iroel Sánchez, Journalist und Verleger
Ort: Haus der Kulturen, Am Nordbahnhof 1A
Veranstalterin: Anke Schneider, Cuba Sí
- 07.08.15** **21:00 h** **„100 Kerzen auf der Oker“**
**Lichterprozession und Lesung anlässlich des
Hiroshima-Tages**
Ort: Okerbrücke Jasperallee
Veranstalter: Friedenszentrum und Friedensbündnis
- 01.09.15** **17:00 h** **Antikriegstag**
Ort: Platz der Deutschen Einheit
- 03.09.15** **19:00 h** **WEGE ZU EINER KULTUR DES FRIEDENS**
Vortrag: Krieg, Frieden und das Problem des Gewissens
Referent: Prof. Hartmut Heuermann
Ort: Speicher Volkshochschule Haus Alte Waage
Veranstalter: Friedenszentrum und Friedensbündnis
- 06.09.15** **11:00 h** **Braunschweig fairsteht – Schöpfungstag Thema:
Lebensmittel**
Gottesdienst, Bühnen- und Begleitprogramm, Bring & Share
Brunch, Kinderprogramm, Infostände, Live-Musik,
Expertengespräche
Ort: Altstadtmarkt
- 17.09.15** **19:00 h** **WEGE ZU EINER KULTUR DES FRIEDENS**
Vortrag: Was hat die Kirche zum Frieden beigetragen?
Referent: Dietrich Kuessner
Ort: Speicher Volkshochschule Haus Alte Waage
Veranstalter: Friedenszentrum und Friedensbündnis

Zitat

Waffen gegen den Krieg sind wie Schnaps gegen den Alkoholismus.

William Booth (1829 - 1912), Gründer der Heilsarmee

Mit Friedensgrüßen

Daniel Gottschalk, Elke Almut Dieter, Ingeborg Gerlach, Frieder Schöbel